

Swiss TPH



Swiss Tropical and Public Health Institute
Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
Institut Tropical et de Santé Publique Suisse

Swiss TPH

Vom Schweizerischen Tropeninstitut und dem
Institut für Sozial- und Präventivmedizin zum
Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Socinstrasse 57, 4051 Basel
Postfach, CH-4002 Basel, Telefon +41 61 284 81 11, www.swisstph.ch



Kuratorium
10 Mitglieder aus dem Kanton Basel-Stadt, vom Bund, aus Universitäten und dem Privatsektor. Präsident: **Felix Gutzwiller**, Vizepräsident: **Jörg H. Schwarzenbach**

Direktion
Direktor: **Marcel Tanner**, Vizedirektoren/Bereichsleiter: **Nino Künzli**, **Nicolaus Lorenz**,
Departementsleiter: **Christian Burri**, **Christoph Hatz**, **Gerd Pluschke**, Verwaltungsdirektor: **Stefan Mörgeli**

Verwaltung
Stefan Mörgeli

- Finanzen
Dominique Bourgau
- Personal
Silvan Bärtschi
- Informatikdienste
Marco Clementi
- Infrastruktur
Stefan Mörgeli

Lehre und Ausbildung,
Wissensmanagement, eLearning,
Öffentlichkeitsarbeit, Bibliothek
Axel Hoffmann

- Epidemiologie und Public Health
Leiter: **Nino Künzli**
Vizeleiter: **Mitchell G. Weiss**
- Biostatistik und Computational Sciences
Tom Smith
- Epidemiologie chronischer Erkrankungen
Nicole Probst-Hensch
- Ökosysteme und Gesundheit
Jürg Utzinger
- Umweltepидemiologie und Risikoabschätzung
Martin Rössli
- Umweltextposition
Sally Liu
- Geschlecht und Gesundheit
Elisabeth Zemp Stutz
- Gesundheitsinterventionen
Christian Lengeler
- Gesundheit und Sozialwissensch.
Mitchell G. Weiss
- Gesundheitssysteme
Don de Savigny
- Gesundheit von Mensch und Tier
Jakob Zinsstag

- Medizinische Parasitologie und Infektionsbiologie
Leiter: **Gerd Pluschke**
Vizeleiter: **Reto Brun**
- Genregulation
Till Voss
- Medikamentenentwicklung für Wurmerkrankung
Jennifer Keiser
- Molekulare Diagnostik
Ingrid Felger
- Molekulare Immunologie
Gerd Pluschke
- Molekulare Parasitologie und Epidemiologie
Hans-Peter Beck
- Parasiten Chemotherapie
Reto Brun
- Tuberkuloseforschung
Sebastien Gagneux

- Arzneimittelforschung
Leiter: **Christian Burri**
- Pharmazeutische Medizin
Christian Burri

- Schweizerisches Zentrum für Internationale Gesundheit
Leiter: **Nicolaus Lorenz**
Vizeleiterin: **Claudia Kessler**
- Gesundheitssysteme und -ökonomie
Manfred Störmer
- Technologie im Gesundheitswesen und Telemedizin
Martin Raab
- Sexuelle und Reproduktive Gesundheit
Claudia Kessler
- Monitoring von Gesundheitssystemen und -programmen
Kaspar Wyss

- Medizinische Dienste und Diagnostik
Leiter: **Christoph Hatz**
Vizeleiter: **Hanspeter Marti**
- Medizinische Konsultation
Johannes Blum
- Reisemedizinisches Zentrum
Christoph Hatz
- Medizinische Praxis zur Föhre
Johannes Blum
- Nationales Referenzzentrum für parasitologische Immunodiagnostik
Stefanie Kramme
- Nationales Referenzzentrum importierte Parasiten
Hanspeter Marti
- Zentrum für Vektorkontrolle
Pie Müller

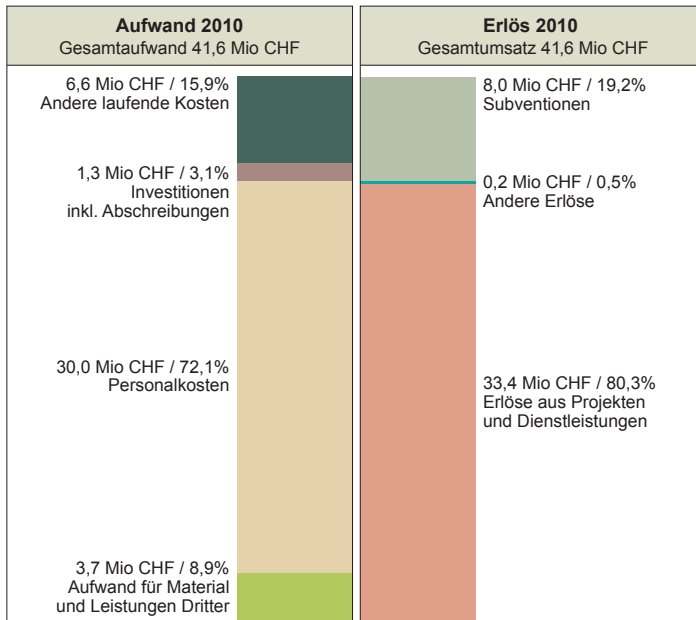


Vom Schweizerischen Tropeninstitut und dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin zum Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut

Seit seiner Gründung im Jahr 1943 hat sich das Schweizerische Tropeninstitut (STI) zu einer weltweit anerkannten Institution in Lehre, Forschung und Dienstleistung im Bereich der Internationalen Gesundheit entwickelt. Die Grundpfeiler des Erfolges sind gelebte Interdisziplinarität, eine kontinuierliche gegenseitige Stimulierung von Aktivitäten und Erfahrungen aus wissenschaftlichen Laborstudien, konzeptioneller und klinischer Arbeit sowie praktischer Umsetzung der Erkenntnisse in der Gesundheitsplanung und in Gesundheitsprogrammen lokal, national und in Partnerländern. Seit Juni 2009 ist das in den Bereichen der Umweltepidemiologie und Frauengesundheit national wie international anerkannte Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel in das STI integriert. Mit Beginn des Jahres 2010 findet auch die räumliche Integration statt und das Gesamtinstitut tritt mit dem neuen Namen Swiss Tropical and Public Health Institute, Swiss TPH, an die Öffentlichkeit.

Über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus über 40 Nationen arbeiten heute in Basel und weltweit in den Bereichen Forschung, Lehre und Dienstleistung mit dem gemeinsamen Ziel für das Swiss TPH, lokal, national sowie international und besonders in einkommensschwachen Ländern zur Gesundheitsentwicklung beizutragen. Das Swiss TPH ist bestrebt, auf dem Grundsatz von gegenseitigem Lernen, von der Innovation bis zu Umsetzung durch partnerschaftliche Ansätze, Beiträge zu leisten, welche die Gesundheit verbessern, Gesundheitssysteme stärken und Armut verringern. Die nachfolgenden Seiten dokumentieren kurz alle Arbeitsschwerpunkte des Swiss TPH.

Das Schweizerische Tropen- und Public Health-Institut ist ein der Universität Basel assoziiertes Institut und nimmt umfangreiche Lehrverpflichtungen an der Medizinischen, Philosophisch-Naturwissenschaftlichen und Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel wahr. Daneben engagiert sich das Swiss TPH in der postgraduierten Aus- und Weiterbildung an der Universität Basel, im Schweizerischen Public Health Weiterbildungsprogramm (SSPH+) und in einem internationalen Netzwerk von universitären Einrichtungen auf dem Gebiet der globalen Gesundheit (tropEd).



Finanzen

Der Gesamtumsatz des Instituts beträgt 2010 CHF 41,6 Mio. Davon entfallen gut 80% auf kompetitiv erworbene Drittmittel. Die Finanzierung über Subventionen beträgt nur knapp 20%. Beinahe $\frac{3}{4}$ der Mittel werden benötigt, um die Personalkosten zu decken. Gegenwärtig stehen 320 Personen auf der Lohnliste des Swiss TPH. Rechnet man alle mit lokalen Verträgen im Ausland tätigen Mitarbeitenden sowie die am Institut tätigen Studierenden und die von dritten bezahlten Wissenschaftler dazu, beschäftigt das Institut gut 570 Personen.



Forschung

Forschung und Lehre bilden den Fokus der Departemente **Epidemiologie und Public Health (EPH)** und **Medizinische Parasitologie und Infektionsbiologie (MPI)**. Die Stärke der zwei Departemente liegt in der Innovation, Validierung und Applikation von neuen molekularen, zellulären und epidemiologischen Forschungsansätzen, die der Verbesserung der Gesundheit in der Schweiz, in Europa sowie global dienen. Beide Departemente profitieren von interdisziplinären Kollaborationen und Netzwerken in einkommensschwachen und -starken Ländern in Afrika, Asien, Nord- und Südamerika sowie in Europa.

Die parasitologische, medizinische und zelluläre **MPI**-Forschung trägt zur Kontrolle von Infektionskrankheiten, zur Entwicklung von Impfungen und Diagnostika, zum Verständnis biologischer Prozesse und zum Screening neuer Wirkstoffe bei. Die Integration von Feldstudien, klinischer Forschung und Labormethoden verläuft hierbei zentral. Die Verbindung von molekularen, biologischen und immunologischen Ansätzen mit epidemiologischen Forschungsmethoden erlaubt die Erforschung von Pathogenese, Ausbreitungsmechanismen, Immunitätsentwicklung sowie Übertragung der Infektionskrankheiten. Dies bildet die Grundlage für Entwicklung und Vali-



dierung innovativer Methoden, Konzepte und Produkte (z.B neue Impfungen, Diagnostika und Medikamente). Im Zentrum der MPI Forschung stehen Malaria, Tuberkulose, afrikanische Schlafkrankheit, Wurminfektionen, Buruli sowie bakterielle Meningitis. Die Feldarbeit in Kollaboration mit Kollegen in von diesen Krankheiten betroffenen Regionen ergänzen die Laborstudien.

Das **EPH** stützt sich bei der Erforschung der Gesundheitsursachen auf moderne epidemiologische Methoden, ergänzt durch innovative räumliche und zeitliche Modellierungen, Gesundheitssystemforschung und der Untersuchung von Lebensstil und gesellschaftlichen Faktoren. Im Zentrum des Interesses der Forschung in einkommensschwachen Ländern stehen Malaria, Tuberkulose, HIV/AIDS und weniger beachtete Tropenkrankheiten (insbesondere Schistosomiasis und andere parasitäre Wurmerkrankungen, durch Trematoden hervorgerufene Erkrankungen, Schlafkrankheit und Buruli). Die Integration des ehemaligen Instituts für Sozial- und Präventivmedizin in das damalige Schweizerische Tropeninstitut bringt einen Forschungsschwerpunkt zu chronischen Krankheiten – insbesondere Herz-Kreislaufkrankungen, Lungenerkrankungen, Allergien und Krebs – und deren Ursachen (Umweltfaktoren, Lebensstil, Sozio-kulturelle Faktoren, Genetik).

Die Umwelt- und Ökosystemstudien befassen sich insbesondere mit Luftverschmutzung, Wasser und Abwasser, nichtionisierenden Strahlen, Lärm sowie der Beziehung zwischen Tier- und Humangesundheit. Fachübergreifend wird auch die gesundheitliche Bedeutung von Geschlecht und geschlechtsspezifischen Rollen, sozio-kulturellen Zusammenhängen sowie der Organisation der Gesundheitssysteme erforscht. Grosse wissenschaftliche Bedeutung haben nationale und internationale Langzeituntersuchungen mit grossen Kohorten, was die integrierte Beurteilung aller relevanten Gesundheitsdeterminanten ermöglicht.

Erkenntnisse aus der Swiss TPH Forschung dienen der Entwicklung einer wissenschaftlich gestützten Umwelt- und Gesundheitspolitik.



Lehre und Ausbildung

Neben Forschung und Dienstleistung ist der Aus-, Fort- und Weiterbildungsbereich die dritte wichtige Säule des Swiss TPH. Am Swiss TPH – einem der Universität Basel assoziierten Institut – sind zwei Lehrstühle (i) Epidemiologie & Medizinische Parasitologie an der Philosophisch Naturwissenschaftlichen Fakultät und (ii) Sozial- & Präventivmedizin an der Medizinischen Fakultät angesiedelt. Das Swiss TPH beteiligt sich massgeblich an der Planung und Durchführung von Studienplänen der philosophisch-naturwissenschaftlichen, der medizinischen und der philosophisch-historischen Fakultät. Schwerpunkte sind hierbei die Bereiche Infektionsbiologie, Epidemiologie und Public Health, Sozialwissenschaften mit dem Fokus auf Gesundheit, medizinische Anthropologie und Afrikastudien. Jährlich betreuen wir über 120 PhD- und 40 MSc-Studenten/innen. Im Bereich der universitären Weiterbildung bieten wir einen Master of Advanced Studies in International Health mit zur Zeit mehr als 80 Studierenden an. Ferner ist das Institut Studienzentrum des deutschsprachigen Master of Public Health-Studienganges der Universitäten Basel, Bern und Zürich und ist in den verschiedenen Gremien der Swiss School of Public Health+ (SSPH+) vertreten. Innerhalb der SSPH+ hat das Swiss TPH die Leitung des PhD Programms. Ergänzt wird das Lehrangebot durch eine Reihe von ein- bis dreiwö-

chigen Kursen zur Vertiefung ausgewählter Bereiche in Internationaler Gesundheit, die jährlich von mehr als 150 Studierenden besucht werden. «Von einander lernen, um etwas zu verändern» ist unser Grundprinzip und versinnbildlicht Format und Atmosphäre unserer Lehr- und Lernangebote. Diese Kurse richten sich an Gesundheitsfachpersonen aus aller Welt und finden zum grossen Teil in Basel statt, aber auch im Ausland wie z.B. in Tansania, in Partnerschaft mit dem Tanzanian Training Center for International Health in Ifakara. Abgerundet wird das Fort- und Weiterbildungsangebot durch Kurse für Schweizer Offizinapotheker, Kurse zur Diagnostik verschiedener Tropenkrankheiten und den Allgemeinen Tropenkurs.



Dienstleistungen

Das Swiss TPH hat nicht nur einen hervorragenden Ruf als weltweit anerkannte Forschungseinrichtung, sondern stellt seine Erfahrung und sein Wissen der Bevölkerung in der Region Basel, in der gesamten Schweiz und weltweit zur Verfügung. Dies wird durch drei Departmente **Schweizerisches Zentrum für Internationale Gesundheit (SCIH)**, **Arzneimittelforschung (MedRes)** und **Medizinische Dienste (MEDDIA)** geleistet. Die Verbindung der Dienstleistungen mit der Forschung und der Lehre schafft positive Synergien, die die Qualität aller Arbeitsbereiche des Swiss TPH erhöhen.

Das **SCIH** betreibt Projektbegleitung, Management- und Politikberatung im Gesundheitssektor weltweit, sowohl in Industrie- als auch in Entwicklungsländern. Die Reproduktive Gesundheit/HIV-AIDS, Gesundheitsökonomie und Gesundheitstechnologie & Telemedizin sind die Spezialgebiete. Darüber hinaus ist das SCIH eine führende Einrichtung im Monitoring/Controlling von globalen Gesundheitsinitiativen. Zu der Kundschaft des SCIH zählen neben dem Schweizerischen Bundesamt für Gesundheit, der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, dem Staatssekretariat für Wirtschaft, der Weltbank und der Weltgesundheitsorganisation viele andere Organisationen der bi- und multilateralen Zusammenarbeit. Mehr als 130

Fachleute aus über 30 Ländern arbeiten für das SCIH in Basel und in 15 Ländern Europas, Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Entsprechend den komplexen Anforderungen ist der berufliche Hintergrund der Mitarbeitenden sehr unterschiedlich und reicht von der Medizin, der Ökonomie, den Ingenieurwissenschaften, Erziehung, Finanzmanagement, Soziologie, Pharmazie bis zu den Verwaltungswissenschaften.

MedRes befasst sich an der Schnittstelle von Forschung und Dienstleistung mit der Entwicklung und Verbesserung von Medikamenten, Impfstoffen und Diagnostika. Zu seinen Aufgabengebieten gehören die Erhebung relevanter epidemiologischer Basisdaten, die wissenschaftliche Unterstützung bei der Selektion neuer Gesundheitsinterventionen sowie die Durchführung und Überwachung klinischer Studien in ressourcenarmen Ländern. In diesen Ländern wird auch Hilfestellung bei der Registrierung von neuen Medikamenten und die Beratung im Bereich Arzneimittelzugang und Arzneimittelsicherheit / Pharmakovigilanz geboten. Dort unterstützt MedRes auch die Erstellung von ethischen und regulatorischen Richtlinien für die Entwicklung neuer Arzneimittel. Internationale Konsortien und Spitäler in vorwiegend tropischen Ländern sind dabei enge Partner. Die gegenwärtig vorrangigen Indikationen sind afrikanische Schlafkrankheit, Malaria und Tuberkulose.



Medizinische Dienste: Für die Bevölkerung der Nordwestschweiz und des benachbarten Auslandes steht die medizinische Beratung und Behandlung, insbesondere in den Bereichen Tropen- und Reisemedizin, im Vordergrund. Ein Ärzteteam von fünf erfahrenen Spezialisten betreut jährlich rund 2'500 kranke Tropenrückkehrer und führt mehr als 10'000 Beratungen vor einer Auslandsreise durch. Eine zentrale Beratungsfunktion kommt dem Ärzteteam durch seine flächendeckende Funktion für die ganze Schweiz zu. Darüber hinaus verfügt das Institut über ein Schweiz weit genutztes Einsendelabor für Parasitosen und ist gleichzeitig ein nationales Referenzlabor für importierte Parasitenerkrankungen beim Menschen. Ein telefonischer 24-Stunden Dienst steht für klinische und diagnostische Notfälle bereit. Laufend wird an der Entwicklung neuer Diagnosemethoden gearbeitet. MEDDIA verfügt über ein europaweit anerkanntes Testzentrum für Repellenzien und Insektizide. Eine enge Zusammenarbeit besteht mit den reisemedizinischen Zentren in Zürich und Bern, welche den Schirm für die reise- und tropenmedizinische Versorgung der deutschen Schweiz bilden. Die medizinische Abteilung betreut ferner eine Klinik für chronische Krankheiten in Tansania, wo unter anderem über 2'500 Patienten mit HIV/AIDS unter kontinuierlicher antiretroviraler Therapie stehen.

Reisemedizinisches Zentrum (Impfen)

Ohne Voranmeldung

| | |
|------------|---------------|
| Mo, Di, Do | 16.00 – 19.00 |
| Mi, Fr | 12.00 – 14.00 |

Tropenmedizinisches Ambulatorium

nach Vereinbarung!

| | |
|---------|-----------------|
| Telefon | +41 61 284 8255 |
| Mo – Fr | 8.00 – 12.00 |

Telefonische Impfauskunft

| | |
|---------|-----------------------------|
| Telefon | +41 900 57 5131 (2.69/min.) |
| Mo – Fr | 8.30 – 11.30 |
| | 14.00 – 17.00 |

Telefonische Ärzteauskunft

| | |
|---------|-----------------------------|
| Telefon | +41 900 57 6667 (3.89/min.) |
| Mo, Di | 14.00 – 16.00 |
| Mi, Fr | 15.00 – 17.00 |
| Do | 8.00 – 10.00 |

Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
Socinstrasse 57, 4051 Basel, Postfach, CH-4002 Basel
Telefon +41 61 284 81 11, www.swisstph.ch